

Zum Geleit

Autor(en): **Specker, Alfred / Stettbacher, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich**

Band (Jahr): **- (1921)**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit.

Die vorliegende Sammlung will nichts anderes sein als ein Versuch, eine Anzahl neuerer Gedichte der Schule zugänglich zu machen. Wir haben uns bemüht, aus künstlerisch wertvollen Gedichten diejenigen auszuwählen, die für Schüler des siebten bis neunten Schuljahres in Betracht kommen dürften. Dabei sind wir uns bewußt, daß weder für den künstlerischen Wert, noch für die Entwicklungsgemäßheit der Gedichte ein objektiver Maßstab angewendet werden kann, sodaß der Entscheid schließlich stark subjektive Färbung zeigen muß. Umso dankbarer sind wir unseren Kollegen, wenn sie uns die Erfahrungen, die sie mit einzelnen Gedichten und mit der Sammlung als Ganzem machen, mitteilen.

Eine literarhistorische Anordnung der Gedichte schien uns für die Stufe der Sekundarschule nicht angezeigt, viel eher eine solche, die die Gedichte nach inhaltlichen Zusammenhängen gruppiert. So erfährt manches Gedicht von seiner Umgebung aus neue Beleuchtung; verwandte Eindrücke summieren sich; Kontraste steigern die Wirkung. Wir hoffen, gerade diese Anordnung werde vielorts Freude bereiten. Leicht läßt sich zur Ergänzung und Bereicherung auch Prosa heranziehen. Damit das Werk einzelner Dichter auch als Ganzes eher in Erscheinung trete, ordnet ein besonderes Verzeichnis unsere Sammlung nach den Verfassern.

Innert kürzester Frist hat unser Kollege Hans Witzig das Büchlein mit einem Schmucke versehen, für den sicher viele dem feinsinnigen Künstler mit uns herzlich danken.

So mögen denn aus unserer Sammlung Stunden echter Poesie erstehen, Stunden edlen Genusses, hoher Freude und ernster Einkehr.

ZÜRICH, den 26. Mai 1921.

Alfred Specker.
Hans Stettbacher.